

An Frau Ellen Höhn,  
Leiterin des Allgemeinen Sozialen Dienstes  
Stadt-Jugendamt Bamberg,  
Geyerswörthstrasse 1  
96047 Bamberg

An Herrn Vormundschaftsrichter Dr. Lassmann,  
Amtsgericht Bamberg  
Vormundschaftsgericht  
Synagogenplatz 1  
96047 Bamberg

An Herrn Dr. Strauch,  
Landratsamt Bamberg  
Gesundheitswesen und Ernährungsberatung  
Ludwigstrasse 25  
96052 Bamberg

Frau Dipl.-Psych. Isabella Jäger  
Krelingstrasse 4  
90408 Nürnberg

An Herrn Dr. Dirk Nieber  
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Sankt-Getreu-Strasse 14 -18  
96049 Bamberg

Herrn Norbert Lammert  
Bundestagspräsident  
Bundestagsgebäude  
Platz der Republik  
11011 Berlin

Herrn Richter Dörfler  
Oberlandesgericht Bamberg  
Wilhelmsplatz 1  
96047 Bamberg

An Herrn Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Günther,  
Leiter der psychiatrischen Abteilung  
der Nervenklinik Bamberg  
Sankt-Getreu-Strasse 14 – 18  
96049 Bamberg

An Herrn Prof. Dr. med. Dr. h. c. Rascher,  
Klinik mit Poliklinik  
Für Kinder und Jugendliche  
Loschgestrasse 15  
91054 Erlangen

An Herrn Amtsrichter Herbst,  
Amtsgericht Bamberg  
Synagogenplatz 1  
96047 Bamberg

Ruppert Grimm  
Sozialreferent der Stadt Bamberg  
Stadtjugendamt Bamberg  
Geyerswörthstrasse 1  
96047 Bamberg

An Herrn Johann Sagstetter  
Amtmann  
Stadt-Jugendamt Bamberg  
Geyerswörthstrasse 1  
96047 Bamberg

An Frau Dr. Angela Merkel  
Bundeskanzlerin  
Bundeskanzleramt  
Willy-Brandtstr.1  
10557 Berlin

Richter Maex  
Oberlandesgericht Bamberg  
Wilhelmsplatz 1  
96047 Bamberg

Herrn Andreas Hornig  
Rechtsanwalt und Bankkaufmann  
Franz-Ludwigstrasse 11  
96047 Bamberg

An Frau Dr. Merk  
Justizministerin Bayern  
Prielmayerstr. 7  
80335 München

Bundesjustizministerin  
Brigitte Zypries  
Mohrenstrasse 37  
10117 Berlin

Frau Andrea Ebertsch  
Dipl. Sozialpädagogin  
Stadtjugendamt Bamberg  
Geyerswörthstrasse 1  
96047 Bamberg

Herrn Horst Köhler  
Bundespräsident  
Spreeweg 1  
10557 Berlin

Richter Löffler  
Oberlandesgericht Bamberg  
Wilhelmsplatz 1  
96047 Bamberg

## „Lies, lies and diagnosis“ „Lügen, Lügen und Diagnosen“

So heisst der Film, der bereits 1997 im neuseelandändischen Fernsehen die Machenschaften des britischen Kinderarztes Dr. Southall, aufdeckte. Dr. Southall, der als einer der Hauptverfechter der Existenz des Münchhausen-by-Proxy-Syndroms (MBP) gilt, ist nun Ende November 2007, also zehn Jahre später, endlich aus der Liste der britischen Kinderärzte gestrichen worden. Die britische Ärztekammer befand ihn des „schwerwiegenden Fehlverhaltens als Arzt“ für schuldig, weil er eine Mutter fälschlicherweise des Mordes an ihrem Kind bezichtigt hatte. Die Kammer erklärte weiter, Dr. Southall litte unter einem „tiefsitzenden Verhaltensproblem“.

**Juristen, die im Auftrag der Generalstaatsanwaltschaft arbeiten,  
prüfen nun Tausende von Akten von Kindern,  
die sich in seiner Betreuung befunden hatten. Diese von Southall geheim geführten  
Akten, sollen von dem Kinderarzt, während laufender Strafverfahren  
unter Verschluss gehalten worden sein,**  
( Die Informationen über Dr. Southall sind nachzulesen in [bbc news bbc.co.uk](http://bbc.news/bbc.co.uk) vom 4. Dezember 2007 )

Man bedenke, dass auch Aeneas und seine Mutter Opfer einer Falschanschuldigung des Münchhausen-by-Proxy-Syndroms (MBP) geworden sind. Das Sorgerecht für Aeneas ist seiner Mutter ebenfalls aufgrund von Lügen und Falschanschuldigungen entzogen worden. Auch in diesem Verfahren verschwanden wichtige Akten.

**Nun prüft das OLG Bamberg endlich  
den Antrag zur Herausgabe des Kindes an seine Mutter**

Ausserden beschert ein Zufall -oder war es ein Wink des Schicksals- wie es Aeneas ausdrückt am 5. Januar 2008 Aeneas und der Familie Heller ein beglückendes Erlebnis:

**Nach mehr als 3 Jahren sieht Aeneas sein Elternhaus wieder  
und kann endlich seine geliebte Oma Susi,  
seine Grosstante und seinen Markuspapa zuhause sehen.  
Alle sind überglücklich.**

Was war passiert?

Am 5 Januar 2008 sollte Aeneas mit seinem Stiefvater und seiner Grosstante einen Ausflug ins germanische Nationalmuseum in Nürnberg machen. Ein Betreuer der Geschwister-Gummi-Stiftung, wo Aeneas derzeit leben muss, sollte die drei begleiten. Er fuhr Aeneas von Kulmbach aus mit dem Auto nach Bamberg. Irgendwie hatte man sich verfahren und fand den vereinbarten Treffpunkt in Bamberg nicht mehr. Aeneas, der ja in Bamberg aufgewachsen ist, orientierte sich wohl nach ihm bekannten Orten und schliesslich stand man vor dem Elternhaus von Aeneas in der Greiffenbergstrasse. Dort würde er ganz gewiss seine Grosstante und den Markuspapa finden.

Aeneas lief ins Haus.

Es gab eine herzliche Begrüssung des Jungen mit seiner Oma, seiner Grosstante und schliesslich auch mit seinem Stiefvater. Aeneas umarmte alle drei und küsste sie. Begeistert zeigte Aeneas dem Betreuer der Geschwister-Gummi-Stiftung das Zweifamilienhaus seiner Grosseltern. Er nahm vor allem das Kinderzimmer in der Wohnung seiner Grosstante mit beeindruckender Selbstverständlichkeit wieder in Besitz. Die Grosstante hatte ihm zusätzlich zu seinem Zimmer in der Wohnung seiner Mutter, in ihrer eigenen Wohnung ein Spielzimmer eingerichtet. Drei Jahre sind vergangen, seit man Aeneas so grausam aus der Familie gerissen hat. Das Zimmer ist seither unverändert geblieben. Aeneas kramte gleich in seinen Spielsachen und nahm das wunderschöne Holzsword mit, das er von den Eltern vom Markuspapa geschenkt bekommen hatte.

Nach dem kurzen Besuch zuhause fuhren der Betreuer, Markuspapa und die Grosstante wie geplant nach Nürnberg ins germanische Nationalmuseum.

**Aeneas war ausgelassen, entspannt und fröhlich  
nach dem Wiedersehen mit seiner Familie in der Greiffenbergstrasse.**

Mit seiner Grosstante, mit der ja Kinder Pferde stehlen können, wollte er gleich zum Spass Aufzug fahren, so ausgelassen war er.

Markuspapa, Historiker und Musikwissenschaftler führte Aeneas durch die verschiedenen Abteilungen. Spätmittelalter, Musikinstrumentenausstellung...Besonders angetan war Aeneas auch vom "Codex aureus" dem alten Buch aus dem Kloster Echternach. Klar faszinierten den Jungen auch die historischen Waffen und Messgeräte .....

**Auf dem Rückweg nach Bamberg bestand Aeneas ausdrücklich darauf,  
nochmals in sein Elternhaus gehen zu dürfen!  
Am Samstag, den 5. Januar 2008 besuchte Aeneas  
gleich zweimal das Elternhaus seiner Mutter  
und war überglücklich.**

Er nahm einige Spielsachen mit, fühlte sich ganz, wie zuhause, als wäre er nie weg gewesen.

**Sein Elternhaus ist die Umgebung, seine Oma, Grosstante und der Markuspapa sind die  
Menschen, zu denen er in seinem Herzen gehört.**

**Er nennt all das, wenige Tage später in einem Telefonat mit seiner Mutter sein zuhause.  
„.....fahr 'mer halt nach Hause.....“**

( Nachzulesen weiter unten im Text dieses Offenen Briefes im Protokoll dieses Gespräches )

Mit Markuspapa ist schon der nächste Ausflug geplant: Eisenach soll das nächste Ziel sein, wo das Lutherhaus steht und Aenaes die Wartburg und das Bachhaus besichtigen kann.

**Dieses Ereignis gibt Mut und Hoffnung.  
Kehrt nun bei den Verantwortlichen  
Vernunft und Mitmenschlichkeit ein?**

Keine Spur von "Sicherheitsbedürfnis" bei Aeneas. Er fühlt sich in der Greiffenbergstrasse bei seiner Oma und seiner Grosstante wohl behütet und sicher. Nun wird man ihm bestimmt erlauben, seine Oma regelmässig zu besuchen. Für die Oma ist der Weg nach Kulmbach eine zu grosse Belastung, so dass es für alle Beteiligten das Beste ist, wenn Aeneas zu ihr kommt, solange sie noch lebt. So können sich Oma, Grosstante und Aeneas viel öfter sehen.

**Wir hoffen und vertrauen, dass das Stadtjugendamt Bamberg  
bei Grossmutter Heller  
nicht dieselbe Grausamkeit an den Tag legt,  
mit der man Opa Hans und Aeneas gequält hat.  
Die beiden konnten sich wegen der Verweigerung der Besuchskontakte  
durch Jugendamt und Gericht nur noch zweimal sehen,  
bevor der Opa starb.**

**Heute anlässlich der Demo erinnern wir an den Opa von Aeneas,  
der beharrlich jeden zweiten Samstag  
auf der Brücke des Alten Rathauses demonstrierte,  
um seinem Enkel Aeneas die Rückkehr zu seiner Mutter zu ermöglichen.**

Grossmutter Heller stellt nun nochmals den Antrag, dass Aeneas sie jetzt öfter besucht, nachdem der Besuch von Aeneas im Elternhaus seiner Mutter solch ein Erfolg war und vor Zeugen bewiesen ist, dass Aeneas kein Schutzbedürfnis hat, dass ihn dazu bewegt, seine Grossmutter nur in der Geschwister-Gummi-Stiftung sehen zu wollen.

(siehe Gesprächsprotokoll „Offener Brief vom 28. April 2007“ Seite 4)

[http://www.petra-heller.com/fileadmin/user\\_upload/petra-heller/t/r/Offener\\_Brief\\_vom\\_28.\\_April\\_2007\\_WAS\\_IST\\_IHRE\\_ABSICHT\\_FRAU\\_BURGER.pdf](http://www.petra-heller.com/fileadmin/user_upload/petra-heller/t/r/Offener_Brief_vom_28._April_2007_WAS_IST_IHRE_ABSICHT_FRAU_BURGER.pdf)

Eine Bekannte, die sich im Moment, indem Aeneas so überraschend in der Greiffenbergstrasse aufkreuzte zu Besuch aufhielt, kann das bezeugen.

Für Grossmutter Heller kann jeder Tag der letzte sein. So wie es für den Opa von Aeneas und seine Familie plötzlich unveränderliche Realität geworden ist. Das Stadtjugendamt Bamberg hatte dem Grossvater rigoros Besuchskontakte mit Aeneas verweigert. Er durfte seinen Enkel nur noch zweimal sehen, bevor er starb. Grossvater Heller hatte geduldig und höflich Anträge gestellt, Aeneas doch vor seinem Tod noch so oft, wie möglich besuchen zu dürfen,. Die Anträge waren vom Stadtjugendamt Bamberg kaltblütig, ohne nachvollziehbare Begründung abgelehnt worden. Aber diese Zeiten sind nun hoffentlich vorbei.

**Hier der Antrag von Grossmutter Heller:**

Susanne Heller

96052 Bamberg, den 08.01.2008

Greiffenbergstraße 33

Tel. und Fax: 0951/ 49383

Vorab per E-Mail : aebertsch@stadt.bamberg.de

Frau Andrea Ebertsch

Stadt-Jugendamt Bamberg

Geyerswörthstraße 1

96047 Bamberg

Betr.: Besuche meines Enkels Aeneas Heller in Bamberg

Telefonate mit Aeneas in der Geschwister-Gummi-Stiftung in Kulmbach

Sehr geehrte Frau Ebertsch,

der überraschende Besuch meines Enkels am Samstag, dem 5.1.2008, in seinem Zuhause in der Greiffenbergstraße hat mich übergücklich gemacht.

Auch Aeneas hat sich darüber sehr gefreut.

Wie ich in meinem Schreiben vom Mai 2007 schon erläutert hatte, stellt eine Fahrt nach Kulmbach für mich jedes Mal eine enorme Strapaze dar, die ich zunehmend schlechter verkrafte.

Ich bitte daher noch einmal sehr herzlich darum, dass mich Aeneas öfter in Bamberg besuchen kann.

Außerdem bitte ich darum, Aeneas immer einmal kurz anrufen zu dürfen, so wie ich das bei meinen anderen Enkelkindern auch tue.

Gerade nach dem Tod meines Mannes ist es für mich sehr wichtig und tröstlich, den Kontakt zu den Enkelkindern zu pflegen.

Ich freue mich auf Nachricht von Ihnen und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Susanne Heller

P.S. Dieses Schreiben erhalten Sie von mir noch persönlich unterschrieben als Fax

Auch die Tante von Aeneas beantragt, Aeneas anrufen zu dürfen. Wie absurd diese Situation ist! Eine ehrbare Beamtin muss einen Antrag stellen, um mit ihrem Neffen telefonieren zu dürfen, wenn sie an ihn denkt. In welcher Familie kann man sich vorstellen, das Onkel, Tanten, Opas und Omas bei den Eltern des Kindes um Erlaubnis fragen müssen, ob sie ein harmloses Telefonat führen dürfen? In einem gesunden Sozialgefüge sollten die Beziehungen so gestaltet sein, dass solche Kontakte natürlich selbstbestimmt gelebt werden. Die Aufgabe der Jugendämter ist in diesem Fall sogar zu helfen, wenn die Kontakte zwischen den Familienmitgliedern nicht funktionieren sollten.

**Aber bei Aenaes und der Familie seiner Mutter funktionieren die Kontakte ja!!!!!!!  
Man versteht diese groteske Situation nicht.**

**Hier der Antrag der Tante von Aeneas:**

Tel.: 06132/ 710067  
Fax: 01212-5-245-34-926  
Per E-Mail : aebertsch@stadt.bamberg.de  
Frau Andrea Ebertsch  
Stadt-Jugendamt Bamberg  
Geyerswörthstraße 1  
96047 Bamberg

Betr.: Telefonate mit meinem Neffen Aeneas Heller in der  
Geschwister-Gummi-Stiftung in Kulmbach

Sehr geehrte Frau Ebertsch,  
da ich aus beruflichen Gründen Aeneas nicht so häufig besuchen kann,  
wie es mir eigentlich lieb wäre, möchte ich hiermit den Antrag stellen,  
Aeneas zwischendurch kurz anrufen zu dürfen.  
Aus beruflichen Gründen kann ich mich schlecht an vorher fest vereinbarte  
Telefontermine halten. Auch ist es nicht sinnvoll, wenn Aeneas  
mich anruft, da ich nicht regelmäßig erreichbar bin.  
Ich wäre deshalb so dankbar, wenn ich Aeneas - wie meine anderen  
Nichten und Neffen - öfter einfach für wenige Minuten anrufen könnte, um  
zu erfahren, wie es ihm gerade geht und damit er weiß, dass ich an  
ihn denke.  
Ich freue mich auf Nachricht und verbleibe  
mit freundlichen Grüßen

Beate Schön

**Wir hoffen, dass nun wirklich Vernunft und Mitmenschlichkeit  
die Entscheidungen der Verantwortlichen bestimmen,  
so dass Aeneas umgehend uneingeschränkten Kontakt  
zur Familie seiner Mutter halten kann,  
und dass das OLG Bamberg nun endlich die Entscheidung trifft,  
das Sorgerecht für Aeneas umgehend  
an die völlig unschuldige Mutter zurückzuübertragen.**

Aeneas wünscht sich das nämlich verzweifelt. Zuletzt hat er es am 17. Juli 2007 während eines  
Telefonates mit seiner Mutter weinend ausgerufen:

**A:.... aber ich will auch zu Dir irgendwann mal zurück!**

(Siehe Protokoll des Gespräches vom 17. Juli 2007, Seite 8)

[http://www.petra-heller.com/fileadmin/user\\_upload/petra-heller/A/17.07.07.pdf](http://www.petra-heller.com/fileadmin/user_upload/petra-heller/A/17.07.07.pdf)

Die Reaktion des Jugendamtes auf die Aussage des Jungen, war die Drohung, Aeneas aus der  
Geschwister-Gummi-Stiftung wegzuverlegen. Die Mutter, die Angehörigen und Aeneas mussten  
wochenlang die Furcht aushalten, Aeneas könne wieder, wie die ersten 18 Monate nach dem  
Kindesentzug illegalerweise an unbekanntem Ort untergebracht werden.

**Ein Kind, das sich in Obhut eines deutschen Jugendamtes befindet, sagt weinend dass es zu seiner Mutter will und wird dafür vom Jugendamt mit der Drohung einer Inkognitounterbringung bestraft.**

**Wie ist so etwas in einem Rechtsstaat möglich?**

( Den genauen Hergang der Ereignisse finden sie beschrieben auf der website [www.petra-heller.com](http://www.petra-heller.com) )  
[http://www.petra-heller.com/AKTUELLES\\_nach\\_Datum.146.0.html#3337](http://www.petra-heller.com/AKTUELLES_nach_Datum.146.0.html#3337)

**Im Rahmen des Kinder- und Jugendschutzes in Deutschland**  
**-namentlich von Seiten der Jugendämter-**  
**kommt es zu Verletzungen der Menschenrechte,**  
**insbesondere der Artikel 3, 5, 6, 8, 13 und 14**  
**der Europäischen Menschenrechtskonvention.**

Zitat aus der Bamberger Erklärung verabschiedet im Rahmen des internationalen Symposiums  
**„Deutsche Jugendämter und Europäische Menschenrechtskonvention“**

Bamberg, 20. / 21. Oktober 2000, Leitung : Annelise Oeschger, Präsidentin der Konferenz der Internationalen Nichtregierungsorganisationen des Europarates

[http://www.petra-heller.com/AKTUELLES\\_nach\\_Datum.146.0.html#071023](http://www.petra-heller.com/AKTUELLES_nach_Datum.146.0.html#071023)

**Artikel 3 verbietet jede Art der Folter und der unmenschlichen Behandlung!!!**

Aeneas ist nun vorsichtiger geworden: In berührender Weise wird im Telefonat, das Aeneas am letzten Dienstag mit seiner Mutter führte zwischen den Zeilen die Sehnsucht und die Innigkeit spürbar, die beide miteinander verbindet:

**Protokoll eines Ausschnittes des Telefongesprächs zwischen Aeneas und seiner Mutter vom Dienstag, den 8. Januar 2008**

**A: Aeneas Heller**

**H: Frau Heller, Mutter von Aeneas**

Anmerkung des Vereines: Aeneas hatte während des Gespräches spontan angefangen, englisch mit seiner Mutter zu sprechen, um für die am Donnerstag bevorstehende Schulaufgabe zu üben  
(Fett gedruckte Textteile sind vom Verein hervorgehoben)

**A:** I, I were,- also I not - aber I were at home .

**H:** Ja. I was at home.

**A:** I was at home,

**H:** Ja

**A:** and I .....was heisst mitnehmen?

**H:** I take.

**A:** I take this, I take ähm my films to the Geschwister-Gummi-Stiftung.

**H:** Aha, to the fosterhome. Aha . Ahaa? So, you have been at home. And how did you like it ?

**A:** Aeh, I have all bigger i...n Erinnerung?(lacht ein bisschen)

**H:** remember everything ....

**A:** Ah so stimmt das müsst. ...das hab ich schon....I remeember everything bigger.

**H:** Yes of course, because you have been smaller.

**A:** Hm.

**H:** I think everybody was very happy to see you there.

**A:** Hmm! (Die Stimme klingt ungewöhnlich weich, zustimmend) The third Stock ähm  
-wird ja jetzt vermietet. Da kann ich ausser „wird“ kein Wort.(lacht wieder ein bisschen)

**H:** Is rented now.  
**A:** Is rented now.  
**H:** Ja. Ja. Maybe, ja.... we don't know, how long this will be.  
**A:** My pictures from the wall....  
**H:** Ja.  
**A:** Are weg(lacht wieder)  
**H:** I know, but I said to everybody you must make photos. And and and Beate said, oh, what do you think, we already made photographies.(lacht)  
**A:** But ...  
**H:** I was very said about that. I was terribly said. But they said, no, we made photographies.  
**A:** Da kann man ruhig photos sagen.  
**H:** Sagt man das echt? Photos? Nein ich glaube, die sagen pictures oder so was, hm.  
**A:** Also in unserem Englischbuch steht Photos.  
**H:** Ja, echt?  
**A:** Ja (klingt ein bisschen müde)  
**H:** Und hat die, die äh, aber die Ilse hat noch alles, wie es ist, gell?  
**A:** Yes. (Mit fester Stimme)  
**H:** Yes, aha, ja, ja ich denk, das ging halt einfach finanziell nimmer so, weisst du?  
**A:** Oh, we must stop our talk and do that ...weiter ?  
**H:** and continue.  
**A:** And contin it.  
**H:** And continue it  
**A:** And continue it on the next thursday.  
**H:** Not thursday.  
**A:** Tuesday, genau.  
**H:** Monday, Tuesday, Thursday, Wednesday, Friday.  
**A:** On next tues day .  
**H:** Yes, aha, ich hab gehört, dass du in Bamberg warst?  
**A:** Ja (wieder mit weicher Stimme)  
**H:** Und alle finden das ganz toll.  
**A:** Jaa (leise weich zustimmend)!  
**H:** Das find ich echt schön. So ein Zufall, gell ? Find ich, n ziemlichen Zufall.  
**A:** Ja, wir sind mit Absicht dahin gegangen.  
**H:** Mit Absicht ? Wie? Ich dachte, ihr hättet euch verfahren?  
**A:** Ja naja jain. Also, wir hatten Schloss S... es stimmt dass wir Schloss Seehof nicht nicht gefunden hatten, und ich gsagt hab, bei uns, ja sie sind, wir sind eben mit Absicht hingefahren, weil ich gsagt hab, bei uns,  
**H:** Ja?  
**A:** Könnt, könnt ich's sagen. Is ja...Wir haben ja auch nicht gesagt, dass wir uns verfahren haben und so hin gekommen sind. Nein  
**H:** Ja es ..  
**A:** Ich hab, also, wie wir Schloss Seehof nicht gefunden haben, hab ich gsagt, **fahr 'mer halt zu mir nach Hause.**  
**H:** Hm, denk ich, ja das ist das vernünftigste, ja hm.  
**A:** Von dort aus, finden, .... die wissen genau den Weg.  
**H:** Hm, genau, und das ist ja das, wo du auch ganz genau weisst, wo man, wo du, ich denk, wo du den Platz am Besten findest. Hm.  
**A:** Ja.  
**H:** Find ich auch. Ist ja eigentlich am vernünftigsten. Hm.  
**A:** Und ich hatte schon vorher. Irgendwie. Eigentlich war's schon fast. (Stimme wird plötzlich warm und sehr angeregt) ....Weil ich hatte schon vorher. **Aehm, war'n Wink des Schicksals.** Weil ich hatte schon vorher vor, irgendwann mal im Februar oder so. Oder bei den nächsten Ferien. Februar sind ja, zählen ja nicht als Ferien.

**H:** Ja?

**A:** Tagesausflug. Aehm, sonst, dass ich halt irgendwann mal Pfingsten, Ostern 'rum, dass ich da auch mal vorbeifahr.

**H:** Aha, gell das hast du dir gewünscht.

**A:** Ja! (Mit fester Stimme)

**H:** Ja, und Wünsche gehen in Erfüllung. Wünsche gehen in Erfüllung. Hast du 'ne Ahnung, was ich mir wünsch. (lacht) Ja, das ist ja wunderbar, dann ich mein, dann kann man's ja jetzt auch jetzt öfter machen. Also das geht ja auch alles hervorragend. Und ich glaub, die Mama ist, die Mama ist vor Freude halb gestorben, oder?

**A:** Tja..

**H:** (lacht) Das, weisst Du, sie hat zu mir gesagt, also sie hat 's mir ausrichten lassen: „Petra, das war für mich wie ein positiver Schock, Vor einem Jahr, ganz genau vor einem Jahr war die Beerdigung vom Opa. Das war ein negativer Schock und das war ein, war ein positiver Schock und ich hab das Gefühl, eine riesige Tür ist aufgegangen. Die war .. wir haben alle, wir waren alle vor Freude total von den Socken.

**A:** (seufzt lachend)

**H:** Das.... wir haben uns so gefreut. Wie ich das gehört hab. Ich hab am Telefon geschrien vor Freude. Das war ... ja .....und geweint und gelacht. Hhm.  
Ja, hattest es eh vor und dann ist es einfach so passiert. Hhm

**A:** Ja.

**H:** Ja, weil du's halt wolltest.

**A:** Ne ,weil wir Schloss Seehof nicht gefunden haben!

**H:** (lacht)Genau. Gut ja, und jetzt schaust du grad Asterix, während du mit deiner Mutter telefonierst. (bisschen ironisch).

**A:** Nein, ich sitz im Büro.

**H:** Ahso, ich dachte , du schaust, währenddessen, weil da bin ich nämlich.

**A:** No, no, no. The other...children look.

**H:** Ah, die anderen, ahso, und dann halt ich dich vom Asterixgucken ab?

Das beleidigt nämlich Frauen, wenn, wenn, wenn, wenn andere Menschen am Telefon, während man mit ihnen redet, noch etwas anderes tun. (lacht).Hm.

**A:** Okay.

**H:** Ja,

**A:** Wir müssen echt Schluss machen.

**H:** Ja, Schatzele, schlaf gut,

**A:** Ja.

**H:** Ich finde, du bist, you are the biggest hero in the world, like Asterix.

**A:** (lacht stolz).Hehe!

**H:** (lacht) I love you, everybody loves you.

**A:** Okay.

**H:** Okay. So

**A:** Good night! Oh, Ahh jetzt wär ich fast vom Tisch runterg'fallen.(scherzend)

**H:** (lacht) Don't fall down from the table. Okay, I, I hug you, this means, ich umarm dich.

**A:** Okay.

**H:** Okay, also, have a very nice week. And yes.

**A:** Okay. Tschüss (sehr weiche zärtliche Stimme)

**H:** Tschüss.

**Ende des Telefonates**

**Aeneas hat überhaupt kein Sicherheitsbedürfnis, das ihn bewegt, die Verwandten seiner mütterlichen Familie ausschliesslich in der Geschwistergummi-Stiftung sehen zu wollen, wie die Verantwortlichen es behaupten.**

**[http://www.petra-heller.com/fileadmin/user\\_upload/petra-heller/t/r/Offener\\_Brief\\_vom\\_28.\\_April\\_2007\\_WAS\\_IST\\_IHRE\\_ABSICHT\\_FRAU\\_BURGER.pdf](http://www.petra-heller.com/fileadmin/user_upload/petra-heller/t/r/Offener_Brief_vom_28._April_2007_WAS_IST_IHRE_ABSICHT_FRAU_BURGER.pdf)**

**Er bezeichnet das Haus seiner Mutter als „zu Hause“.**

**„Lies, lies and diagnosis“**

**„Lügen, Lügen und Diagnosen“**

**und fadenscheinige Vorschläge des Stadtjugendamtes Bamberg, die vortäuschen sollen, dass das Jugendamt den Kontakt von Aeneas mit seiner mütterlichen Familie fördert.**

**De facto jedoch verhinderte das Stadtjugendamt diesen Kontakt und versuchte so die Entfremdung des Kindes zu seiner Familie zu betreiben**



STADT BAMBERG

JUGENDAMT

Allgemeiner Sozialer Dienst  
Gewerkschaftstr. 1  
96047 Bamberg

[aebersch@stadt.bamberg.de](mailto:aebersch@stadt.bamberg.de)  
[jugendamt@stadt.bamberg.de](mailto:jugendamt@stadt.bamberg.de)  
[www.bamberg.de](http://www.bamberg.de)

Sparkasse Bamberg  
BLZ 770 500 00  
Konto-Nr. 18

Frau  
Beate Schön  
Schubertst. 39  
55218 Ingelheim

Aktenzeichen	Auskunft erteilt	Zi-Nr.	Telefon (0 95 1)	Telefax	Datum
513-ASD	Frau Ebertsch	126	87-1559	87-1962	30.04.2007

Sehr geehrte Frau Schön,

in Ihrem Anruf am Montag, 23.04.07, fragten Sie an, ob es hinsichtlich des Umgangskontaktes von Aeneas mit seiner Großmutter, Frau Heller, möglich wäre, dass Aeneas diese in Bamberg in der Greiffenbergstraße besucht.

Ihren Angaben zufolge sei der Umgangkontakt zwischen Aeneas und der Großmutter erfolgt, wenn Sie Ihre Mutter bei Ihren Besuchen bei Aeneas mit nach Kulmbach genommen haben. Da Sie nun in nächster Zeit beruflich mehr Termine haben, vor allem Freitag nachmittags, und Sie die Großmutter nicht mehr fahren können, habe die Großmutter keine Fahrgenöglichkeit mehr, um den Umgangkontakt zu Aeneas aufrecht zu halten. Die Mitfahrgelegenheit mit Frau Greipel und Herrn Sperlein möchten Sie ausschließen. Ihre veränderte Situation sei der Grund Ihrer Anfrage im Jugendamt.

Sowohl das Stadtjugendamt Bamberg als auch die Geschwister-Gummi-Stiftung sind an einem Umgang von Aeneas mit seiner Großmutter interessiert. Um dies auch weiterhin in begleiteter Form in Kulmbach sicher stellen zu können, bieten wir an, dass ein Zivildienstleistender der Geschwister-Gummi-Stiftung Frau Heller in Bamberg abholen und nach dem Besuch bei Aeneas auch wieder nach Bamberg zurück fahren wird.

Da die Besuche bisher in keinem festen Rhythmus erfolgten und dies Ihrerseits auch nicht vorgesehen ist, bitten wir Frau Heller, sich hinsichtlich der Termine jeweils mit Frau Burger abzusprechen, die dann zusätzlich den Hol- und Bringdienst regeln wird.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

A. Ebertsch  
Dipl. Sozialpädagogin (FH)

*Wir hoffen nun das diese Ereignisse  
der Vergangenheit angehören  
und dass das OLG Bamberg  
dem Antrg auf sofortige Herausgabe von Aenas  
an seine Mutter stattgibt.*

Alle die Aeneas und andere Opfer unrechtmässiger Kindesentzüge unterstützen

Name

Adresse

Datum

Unterschrift